

Antwort auf den Leserbrief von Xaver Schuler zum Kantonsratswahlsystem

„Einfach und unfair“ oder „einfach nur gerecht“?

Xaver Schuler spricht von einem Trauerspiel in Bezug auf die Abstimmung über das neue Kantonsratswahlgesetz. Traurig finde ich eigentlich nur, wie der Präsident der SVP die Tatsachen verdreht, wichtige Details einfach weglässt und dann auch noch ehrverletzend auf eine Person zielt. Ich möchte daran erinnern, dass vor nicht allzu langer Zeit (1985) die SVP als kleine Partei mit den anderen drei Minderheitsparteien (Liberale, SP und Kritisches Forum) mit der sogenannten Wahlkreisinitiative ebenfalls für eine gerechte Verteilung der Sitze im KR gekämpft hat. Aber da Herr Schuler damals noch nicht einmal zur Schule ging, hat er sich verständlicherweise noch nicht für Politik interessiert. Mit einem Majorzsystem, wie es die SVP fordert, wird die grösste Partei im Kanton Schwyz massiv bevorzugt. Das könnte so weit gehen, dass eine Partei mit einem Wähleranteil von unter 40% die Mehrheit der Sitze im Kantonsrat besetzen kann. Oder dass eine Partei, welche beispielweise einen Stimmenanteil von insgesamt 20% erhält, dann nicht mal zehn Sitze besetzen darf. Genau das passiert, wenn wir uns für das ungerechte Majorzsystem entscheiden! Der SVP geht es nicht um eine gerechte Verteilung der Mandate, sondern nur um Machterhalt und Machtausbau. Wollen wir aber, dass eine Partei mit einem Stimmenanteil von unter 40% die absolute Mehrheit im Kantonsrat hat? Wollen wir die Diktatur einer Mehrheitspartei? Wir werden weit entfernt sei von einer gerechten Zusammensetzung des Kantonsrates. Mit dem Proporzsystem, welches der Gegenvorschlag der Regierung präsentiert, können wir aber sicher sein, dass der Wählerwille respektiert wird.

Dass Xaver Schuler den Schwyzer Nationalrat Andy Tschümperlin als Verräter am Schwyzervolk bezeichnet, hat für mich nur noch mit primitivem Abstimmungs- und Wahlkampf zu tun. Andy Tschümperlin wurde von 20% der Schwyzer Bevölkerung gewählt und muss demnach nicht die Meinung aller Schwyzer in Bern vertreten. Die Herren Schwander, Föhn, Kuprecht vertreten schliesslich in Bern auch nicht meine Meinung! Deshalb würde ich sie aber noch lange nicht als Verräter bezeichnen.

Für die Gegner des Proporzsystems ist es ein Problem, dass die Zuteilung der Sitze von einem Computerprogramm berechnet werden muss. Welche Firma möchte heute noch bei ihrer Buchhaltung und ihrer ganzen Verwaltung auf den Computer und speziell für die Firma entwickelte Software verzichten? Oder rechnen Sie, Herr Schuler, in Ihrer Unternehmung noch alles mit dem Taschenrechner aus?

Ich lege Ihnen, liebe Schwyzerinnen und Schwyzer, wärmstens an Herz, für den Gegenvorschlag der Regierung (Kantonsproporz mit Sitzgarantie) zu stimmen und so eine echte und faire Vertretung unserer Stimmen im Kantonsrat zu gewährleisten.

Petra Hummel
Präsidentin SP Gemeinde Schwyz